

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Grußwort von Hanna Jansen</b> .....	4
<b>Erarbeitung und Erschließung</b>	
Inhalt des Romans .....	4
Strukturierte Übersicht .....	6
Hinweise zur Vorgehensweise .....	8
Thematische Schwerpunkte .....	9
<b>Lösungsvorschläge zum Lesebegleiter</b>	
Den Inhalt erschließen und sichern .....	10
Annäherung an das Buch .....	10
TEIL I – Die Insel .....	10
TRANSITION .....	14
TEIL II – Ein anderer Kontinent .....	15
DEPARTURE (S. 185–190) .....	20
Kurz-Check zum Inhalt .....	21
Die Handlung im Überblick .....	22
Die Hauptfiguren .....	23
Sam, Felicitas und Luk .....	23
Felicitas' Entscheidungen .....	24
Sams persönliche Entwicklung .....	25
Merkmale des Romans .....	26
Die besondere Bauform .....	26
Die Erzählform .....	26
Aufgaben im Stil des Prüfungsteils A2 (Baden-Württemberg 2022) .....	27
Aufgaben zum Textverständnis .....	27
Produktive Schreibaufgabe im Stil der Prüfung .....	28
<b>Weitere Materialien</b>	
Orte und Geschehen .....	30
Felicitas und ihre seelische Krankheit .....	32
<i>zwei welten</i> , Nefvel Cumart .....	33
<b>Vereinfachende Differenzierung</b>	
Die Handlung im Überblick .....	34
Wer bin ich? – Sam auf dem Weg zu sich selbst .....	36
Die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren auf Sylt .....	38
Die Beziehungen wichtiger Figuren in Ruanda .....	40
<b>Leistungsmessung</b>	
Klassenarbeit – Lernstandskontrolle .....	42
Lösungsvorschlag .....	43
Vorschlag für einen Bewertungsschlüssel zum Schreibmodus <i>Gespräch</i> .....	44
<b>Weitere Themen und Materialien für produktives Schreiben</b>	
Übersicht über produktive Schreibformen .....	45
Weitere Themen für produktive Schreibaufgaben .....	45
Merkmale produktiver Schreibformen .....	46
Weiteres Übungsbeispiel einer produktiven Schreibaufgabe .....	

# Vorwort

**„Wir haben keine Zeit, alles zu sagen.“<sup>1</sup>**

Sprichwort aus Ruanda



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

ein Herzstein kann vieles bedeuten: eine Liebeserklärung, ein Talisman, ein seelischer Kummer, der schwer wie ein Stein auf jemandem lastet. Der Titel des Romans *Herzsteine* lässt mehrere Sichtweisen zu.

Hanna Jansen lässt einen solchen Herzstein von Sylt nach Ruanda gelangen. Das vergleichsweise kleine Ruanda ist nicht so schnell auf der afrikanischen Karte gefunden. Und es ist sehr weit von Deutschland entfernt. Jugendlichen ist es in der Regel fremd – so auch dem Protagonisten Samuel, kurz: Sam, der über die Heimat seiner Mutter nichts zu wissen scheint und deren Trauma somit nicht einordnen kann. Eines Tages landet er mit seinem Vater in Kigali, der Hauptstadt, um seine Mutter zu besuchen, die seit etwa einem halben Jahr wieder dort lebt.

Die ehemalige Lehrerin und erfolgreiche Autorin Hanna Jansen kennt als Mutter von 14 Adoptivkindern (überwiegend aus Afrika, einige auch aus Ruanda) und Reisende die tragische Geschichte Ruandas. Es ist Hanna Jansens Verdienst, sich der Aufgabe gestellt zu haben, in einem spannend gestalteten Roman ein Bewusstsein für das Thema Bürgerkrieg und Flucht zu schaffen. Noch dazu rückt sie einen Genozid ins Blickfeld, der 1994 und in der Folgezeit aufgrund des Versagens der internationalen Völkergemeinschaft nahezu totgeschwiegen wurde.

Das UN-Kontingent unter dem kanadischen UN-Kommandeur Roméo Dallaire (vgl. Medienliste, S. 9) wurde trotz vorliegender Mordlisten an Tutsi nicht unterstützt und musste sich während des Massakers zur eigenen Sicherheit aus Ruanda zurückziehen.

Erst im Juni 2021 räumte Staatspräsident Emmanuel Macron Versäumnisse Frankreichs ein – zu einer Entschuldigung konnte er sich selbst in Gisozi im *Kigali Genocide Memorial*, Inbegriff des Grauens und letzte Ruhestätte für mehr als 250.000 Opfer, nicht entschließen. Auch die Rolle der ehemaligen Kolonialmächte Deutsches Kaiserreich und Königreich Belgien ist seit Langem Gegenstand der Forschung und politischer Initiativen, die eine Entschuldigung fordern. Dieser postkolonialistische Hintergrund kann für Ihren Unterricht wichtig sein, wenn die Frage aufkommt: Warum wurde nicht massiv eingegriffen?

In verständlicher Sprache und mit Verzicht auf komplizierte Zusammenhänge zeigt Hanna Jansen anhand der wechselhaften Beziehung zwischen Sam (15) und seiner Mutter Felicitas (40) auf, welche psychischen Auswirkungen die Erfahrung von Bürgerkrieg und Massenmord für direkt und indirekt Betroffene haben kann. Sie lässt dabei offen, wie eine Familie mit einem solchen Belastungssyndrom umgehen könnte. Ein offener Umgang mit traumatischen Erlebnissen kann eine Gesundung bewirken – aber so etwas ist schwierig und auch nicht garantiert.

Somit sind etliche Themen in diesem Jugendroman angesprochen, die Leitfragen aufwerfen:

Warum kann Felicitas nicht über ihr Schicksal sprechen? Kann eine Familie aus eigener Kraft eine solche Seelenkrise bewältigen? Wird Luk (zumal Mediziner) seiner Verantwortung gerecht? Welche Auswirkungen haben post-traumatische Belastungssymptome auf Kinder bzw. Jugendliche? Wie findet ein Jugendlicher wie Sam zu seiner Identität?

Der Lesebegleiter *Herzsteine* begleitet Ihre Lernenden in klaren, aufbauenden Schritten zu einem grundlegenden Textverständnis und zum produktiven Schreiben. Darüber hinaus finden Sie im vorliegenden Lehrerheft weitere Aufgaben, auch zu einer vereinfachenden Differenzierung. Zu allen Aufgaben bieten wir Ihnen Lösungsvorschläge an, die für Sie eine Grundlage für weitere Aufgabenmodifikationen darstellen können.

Wir Autorinnen und das Team des Verlags Krapp & Gutknecht wünschen Ihnen eine intensive und bereichernde Leseerfahrung mit dem Jugendroman *Herzsteine* und viel Erfolg bei Ihrer Arbeit!

Christel Metzger

Franziska Heinzelmann



netzwerk  
lernen

[http://www.sprichwort-der-welt.de/sprichworte\\_aus\\_afrika/sprichworte\\_aus\\_](http://www.sprichwort-der-welt.de/sprichworte_aus_afrika/sprichworte_aus_)

## Grußwort von Hanna Jansen

Liebe Schülerinnen und Schüler,

eine Prüfung ist eine Hürde. Sie zu überwinden, erfordert Training, Kraft und Mut. Auf unserem Lebensweg gibt es viele Hürden ganz unterschiedlicher Art.

Sie sind Herausforderungen, die uns manchmal auch ängstigen können. Doch es lohnt sich, alles zu geben, was in uns steckt. Denn jede Hürde, die wir überwinden, bringt uns weiter, stärkt.

Ich habe es geschafft! Dieser Satz macht stolz und froh.

„Wer auf einen Baum klettern will, fängt unten an, nicht oben!“, sagt ein afrikanisches Sprichwort.

Ich finde, dieses Bild zeigt sehr anschaulich, worum es geht: Von unten aus der Unkenntnis heraus mit jeder gewonnenen Kenntnis Stück für Stück nach oben klettern, bis die Krone erreicht ist, von wo sich eine freie Sicht in die Weite öffnet!

Rückblickend sind alle Prüfungen, die hinter mir liegen – so schwer sie mir auch manchmal erscheinen mochten – eine Etappe auf dem Weg in die Baumkrone gewesen.

In diesem Sinn wünsche ich euch allen viel Glück und Erfolg!

Eure Hanna Jansen

## Erarbeitung und Erschließung

### Inhalt des Romans

Die Haupthandlung umfasst als Zeitfenster ein Dreivierteljahr von Sommer 2010 bis Frühling 2011.<sup>1</sup>

In drei Handlungssträngen wird zum einen die Lebensgeschichte der Protagonistin Felicitas (geb. 1970 in Ruanda), zum anderen der Beginn des für sie als Genesungsurlaub geplanten Testjahres auf Sylt aus der Er-Perspektive Sams und in seinem Brief-Tagebuch in Kigali für Enna erzählt.

Der erfolgreiche Hamburger Orthopäde Luk (40) lernt im Dezember 1994 anlässlich eines Ärztekongresses in einem Londoner Hotel die Servicemitarbeiterin Felicitas (24), ruandischer Name: Nkulikiyinka, kennen. Luk verliebt sich in die attraktive Frau, die seit ihrer Flucht vor dem Massenmord aus Ruanda in London lebt. Beide gründen in Hamburg eine Familie und Felicitas, von Luk Fe (Fee) genannt, verbringt die ersten Jahre mit dem kleinen Samuel (geb. 1995) im Mutterglück. Doch bald holen sie die Gräueltaten des Genozids der Hutu an den Tutsi und ihre gesamte Familientragödie ein. Sie verschließt sich zusehends. Zudem reißen sie Panikattacken aus der Nachtruhe und ein Flashback-Erlebnis in einem Kaufhaus (2010) wird zum Tiefpunkt ihres Seelenkummers. Luk nimmt das Angebot seines Freundes und Studienkollegen Peter, ihn in dessen Landarztpraxis auf Sylt für ein Jahr zu vertreten, daher gerne an. Er erhofft sich von diesem Probejahr eine Chance für eine seelische Gesundung. Die Familie verbindet mit Sylt schöne Urlaubserinnerungen.

Der 15-jährige Sam ist durch die Entscheidung seines Vaters aus der Bahn geworfen, zumal er von seinen beiden engsten Freunden getrennt wird. In ähnlicher Weise vermisst er seinen Schwimmverein und ist skeptisch, ob ausgerechnet die Weite der Nordsee der Nichtschwimmerin Fe zu Heilung und Erholung verhelfen kann.

Doch für ihn wendet sich das Blatt: Auf der Sylter Schule lernt er die gleichaltrige Enna kennen und beide verlieben sich. Er verbringt seine Freizeit mit Enna und kann gleichsam den zunehmenden Spannungen im nüchternen Ferienhaus entgehen. Nur in wenigen Momenten wirkt Fe gelöst und lacht befreit auf ihre besondere Weise. Sie sondert sich aber insgesamt noch mehr ab.

Mit Enna verbindet Sam vieles: Beide sind neu zugezogen, fallen optisch auf unterschiedliche Weise auf, haben keine Geschwister und je ein Elternteil, das entweder physisch abwesend oder aber anwesend und doch nicht präsent ist. Aufgrund der Heiltätigkeit von Ennas Mutter Helen begegnet die Bevölkerung der häufig den Wohnort wechselnden Familie mit Misstrauen. Enna eilt daher bereits am ersten Schultag ein „Ruf“ voraus und sie wird in der Klasse ausgegrenzt. Sam, der durch sein attraktives Aussehen gewohnt ist, auf andere Weise besonders beachtet zu werden, setzt sich für sie ein und verschweigt das Cybermobbing einer Klassenkameradin. Ennas besonderes, kritisch hinterfragendes Wesen zieht Sam an.

<b>Kapitel 5</b> 75–77	Der „Blanke Hans“, ein Orkan, kündigt sich an. Sam entdeckt das Cybermobbing von Nadine, sagt Enna aber nichts davon.	<b>Kapitel 5</b> 77 f.	Umehires Hochzeit sieht Fe als perfekten Tag an. Umehires Mann, ihre zwei Kinder und Munyemana sterben 1994.
78–80	Luk vermisst Fe und ist in großer Sorge. Die Suche mit Sam wird wegen des Sturms abgebrochen.	80 f.	Fe ist von Munyemana enttäuscht. Nach dem Abitur lebt sie ein Jahr in London.
81–87	Luk erzählt Sam, wie er Fe kennen und lieben gelernt hat, sowie von Ruanda.	87 f.	Fe ist im Glück über Sams Geburt 1995. Doch die alte Krankheit kehrt zurück.
88–90	Helen bringt Fe abends nach Hause und fordert Sam zu einem Gespräch mit seiner Mutter auf. Fe entscheidet sich zur Rückkehr nach Ruanda.		
<b>TRANSITION</b>			
		92 f.	Fe erklärt ihre Panikattacken: Flucht ohne Abschied im April 1994.
93–96	Luk fliegt in den Osterferien mit Sam nach Ruanda. Sam erinnert sich an die guten Zeiten mit Luk.	96 f.	Sie behält schlimme Bilder vom Massaker in Kigali vor dem Abflug nach London im Kopf.
97–100	Sam denkt an den Familienurlaub in Spanien und an das Tagebuch, in das er gerne schreiben würde.	100	Fes Schuldgefühle
<b>TEIL II: Ein anderer Kontinent</b>			
	<b>Er-Erzählung Sam</b>		<b>Tagebuch Sam Ich-Erzählung Felicitas</b>
<b>Kapitel 1</b> 103–107	Fes verändertes „afrikanisches“ Äußeres und die merkwürdig kühle Begrüßung stören Sam. Fe wohnt nicht im Hotel.	<b>Kapitel 1</b> 108	Sam ist verwirrt und empört über den Empfang seiner Mutter; er fragt sich, ob sein Vater das so hinnimmt.
<b>Kapitel 2</b> 109–115	Fe zeigt den beiden ihre neue Heimat und ihre neue „Familie“ in Kimironko.	<b>Kapitel 2</b> 115 ff.	Fe zeigt ihr neues Zuhause in Kimironko und stellt ihre Mitbewohner vor.
<b>Kapitel 3</b> 118–124	Besuch im Waisenhaus; Sam erkennt die Wichtigkeit von Fes Arbeit mit den Kindern; Erschütterung über die Gefühllosigkeit beim Unfall auf der Baustelle.	<b>Kapitel 3</b> 124–127	„Mama Jean-Claude“ und die „Familie der Überlebenden“; Stadt-Tour mit Jean-Claude
<b>Kapitel 4</b> 128–132	Luk und Fe streiten sich beim Luxusessen. Sam taucht mit Jean-Claude ins Nachtleben ein und nimmt den Rhythmus der Stadt auf.	<b>Kapitel 4</b> 133 ff.	Luk nimmt sich nach dem Streit mit Fe eine Auszeit im „Affenland“. Sam denkt über die ruandische Sprache nach.
<b>Kapitel 5</b> 136–143	Auf dem Kleidermarkt lernt Sam viel über die kulturellen Unterschiede und seine Unkenntnis (Handeln, Fotografieren, Gefühl eines „Bazungus“).	<b>Kapitel 5</b> 143 ff.	Sam erkennt die Unterschiede zwischen Arm und Reich in Kigali; er wird „Bazungu“ gerufen.
<b>Kapitel 6</b> 146–152	Das Schlüsselerlebnis: Eine Lilie und bewegende Dokumente eines Mädchens erinnern ihn in Gisozi an Fe.	<b>Kapitel 6</b> 152 f.	Jean-Claude bringt Sam zur Gedenkstätte in Gisozi, einem Ort des Grauens.
<b>Kapitel 7</b> 154–163	Sam bringt Fe im Hotel-Pool Schwimmen bei; Fe teilt ihre Entscheidung mit. Die Nacht teilt Fe mit Sam im Hotel und erzählt ihre Lebensgeschichte.	<b>Kapitel 7</b> 163 f.	Fe teilt Sam mit, dass sie in Ruanda bleiben wird, was die Trennung der Eltern bedeutet.
<b>Kapitel 8</b> 165–175	Musa bringt Fe und Sam in Fes ehemaliges Heimatdorf. Nach einem traditionell großen Festempfang bekommt Sam von seinem Onkel Phillippe eine Kuh, die er von der neu gewonnenen Verwandtschaft versorgen lässt.	<b>Kapitel 8</b> 175–177	Fe erzählt Sam nachts im Hotel ihre Geschichte: die Zeit der Verdrängung in London, die Nachricht von Jean-Claudes Großmutter vom Massenmord an allen Familienmitgliedern. Sie sieht die Arbeit in Ruanda als Abtragen ihrer „Schuld“.
		177 ff.	Sam berichtet vom Besuch in Fes Heimatdorf, dem herzlichen Empfang als Familienmitglied und von seiner Kuh Mushiki.
<b>Kapitel 9</b> 180–183	Luks Rückkehr: Begeisterung über die Gorillas; Essen mit Fe und Jean-Claude; Fes Bitte um Geld für die Sanierung von Mama Munyemanas Haus; Sams Bitte um ein Ticket für Jean-Claude (Zukunft)	<b>Kapitel 9</b> 183 f.	Sam kündigt die Rückkehr nach Sylt an und sehnt das Wiedersehen mit Enna herbei.
<b>DEPARTURE</b>			
186–190	Sam möchte auf Sylt bleiben und ab Herbst bei Peter wohnen. Er schenkt Fe den Herzstein. Sie ist Helen dankbar und freut sich über Sams Liebesbeziehung mit Enna.		

# Lösungsvorschläge zum Lesebegleiter

Den Inhalt erschließen und sichern

S.4

## Aufgabe

TEIL I: Die Insel	
Kapitel 1	Ein Neuanfang?!
Kapitel 2	Neue Schule – neue Freunde?
Kapitel 3	Von Wunderheilern und Entscheidungen/Sam verliebt sich in Enna
Kapitel 4	Fe verschwindet und trifft eine Entscheidung/Ein Sturm zieht auf
Kapitel 5	Jede Familie hat ihre Geschichte
TRANSITION	Übergang
Teil II: Ein anderer Kontinent	
Kapitel 1	Ein enttäuschendes Wiedersehen
Kapitel 2	Zu Hause bei Mama Munyemana
Kapitel 3	Fes neue Aufgabe
Kapitel 4	Ein kurzes Familienessen
Kapitel 5	Ein Foto mit Folgen
Kapitel 6	Gisozi – ein Ort der Trauer
Kapitel 7	Endlich ist die Wahrheit raus!
Kapitel 8	Die Reise in das Leben von Inyana
Kapitel 9	Ein letztes Familienessen
DEPARTURE	Letzte Gespräche vor dem Abflug

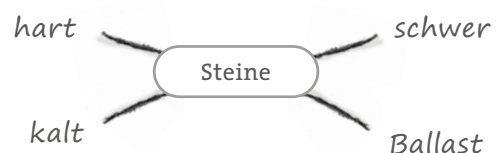
## Annäherung an das Buch

### Aufgaben

a)



60-SEKUNDEN-BRAINSTORMING



b) Auf den ersten Blick scheinen die Begriffe nicht zusammenzupassen. Sie bilden viel eher Gegensätze.

**Hinweis für die Lehrkraft:** Hier kann die Bewertung, ob die Begriffe zusammenpassen oder nicht auf die Romanhandlung übertragen werden. So kann die Handlung ebenfalls Gegensätze zusammenbringen oder es kann um Liebe (Herz) gehen, aber auch um schwere Steine (Ballast), die jemand mit sich herumträgt.

## TEIL I – Die Insel (S. 5–90)

### TEIL I – Kapitel EINS | S. 7–23

S.5

### Aufgaben

1. ☐ Kanama ☐ Sam ☐ Elbe ☐ Mum ☐ Blut

☐ Präteritum ☐ Präsens ☐ Ich-Erzähler ☐ Er-Erzähler
2. Mögliche Antwort: Ich fühlte mich sehr traurig/bedrückt/verwundert, als ich die ersten Sätze las/hörte. Die ersten Sätze wirken sehr brutal, da man nicht weiß, wer „Kanama“ (S. 7, Z. 3) ist. Plötzlich kommt eine andere Handlung, die alltäglich erscheint. Es entsteht ein Bruch.



3. Sie wurde an einem Augustsonntag in einem **kleinen Dorf** geboren. Ihr Vater gab ihr den Namen **Nkulikiyinka**, was so viel bedeutet wie die, „die der Kuh hinterherläuft“. Später nannte sie ihr Vater auch **Inyana**, was übersetzt „Kälbchen“ heißt. Sie hatte **zwei** ältere Schwestern, Umehire und **Ingabire**. Ihre Kuh, die sie sehr liebte und tot auffand, hieß **Kanama** – übersetzt „August“.



4. **Felicitas**: dichtes schwarzes, kurz geschorenes Kraushaar; tief dunkelbraune Haut; langer, schmaler Hals  
**Luk**: roter Lockenkranz, sonst kahl; schwächling; strahlende Augen

#### PRODUKTIVE SCHREIBAUFGABE: Innerer Monolog



5. Ich glaube, mit meiner Mutter stimmt etwas nicht, sie ist anders als andere Mütter. Sie schläft nachts schlecht und hat schlimme Albträume, dann schreit sie und hat richtige Angst. Im April hatte sie auch furchtbare Panik im Kaufhaus, zumindest verhielt sie sich völlig verrückt und versteckte sich überall. Am Ende des Tages wurde sie sogar von der Polizei nach Hause gebracht. Und auch jetzt wirkt sie sehr verschlossen, geht manchmal schon tagsüber ins Bett und bleibt da. Hoffentlich geht der Plan von Dad auf und ihr geht es hier bald besser.

S. 6

#### TEIL I – Kapitel ZWEI | S. 24–39

##### Aufgaben

1. Als sie drei Jahre alt war, verschwand ihr **Vater**. Eines Nachts floh sie mit ihrer Familie und versteckte sich bei einer **Nachbarin** in deren **Küchenhaus**. Als das Morden vorbei war und sie wieder aus ihrem Versteck durften, sahen sie, dass alles **zerstört** war. Daraufhin zogen sie in die **Stadt**, wo ihre Mutter eine Arbeit bei einem weißen **Ehepaar** aus **England** fand. Nachmittags ging sie zu einer Freundin ihrer Mutter und freundete sich mit deren Sohn namens **Munyemana** an.



2. Aussagen:	richtig	falsch
❶ Sam wird von Peter, seiner Mum und seinem Dad zur Schule gebracht.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❷ Die Schule wirkt <b>wenig</b> einladend, <b>sie ist ein alter, flacher Backsteinbau</b> .	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
❸ Als Helen und ihre Tochter den Schulhof betreten, spürt man, dass die Leute ihnen feindselig gegenüberstehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❹ Enna und Sam sitzen in der Schule nebeneinander, doch reden kaum miteinander.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❺ Julia und <b>Nadine</b> interessieren sich für Sam und halten sich vor Schulbeginn bewusst in seiner Nähe auf.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
❻ Herr Pitzow, der Klassenlehrer, <b>versteh keinen Spaß und deckt Wissenslücken gnadenlos auf</b> .	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

3. Die dargestellte Zeichnung (rechts) kann als Orientierungshilfe dienen.



#### PRODUKTIVE SCHREIBAUFGABE: Tagebuch

4.

Sylt, September 2010

Ich denke ständig über Enna nach. Sie ist wirklich das seltsamste Mädchen, das ich kenne. Heute, bei der Klassensprecherwahl, wollte ich sie in Schutz nehmen, weil sie nur eine Stimme bekommen hat. Ich habe behauptet, dass ich sie gewählt habe. Aber anstatt sich zu freuen, schnauzte sie mich nach der Schule auch noch an. Sie wollte meine Gründe wissen und dass ich sie nicht verteidigen solle. Und als ob das nicht schon eigenartig genug wäre, sagte sie mir noch, dass sie sich selbst die eine Stimme gegeben habe. Wer macht denn so etwas?  
Ich bin völlig verwirrt!



S.7

#### TEIL I – Kapitel DREI | S. 40–59

#### Aufgaben

1. Mit ungefähr **acht** Jahren begleitete sie ihre Mutter zu deren Arbeitgebern. Die Frau namens **Elizabeth** mochte sie und brachte ihr **Englisch** bei. Das machten sie **drei** Jahre lang so, obwohl es ihrer Mutter eigentlich nicht **gefiel**.



2.

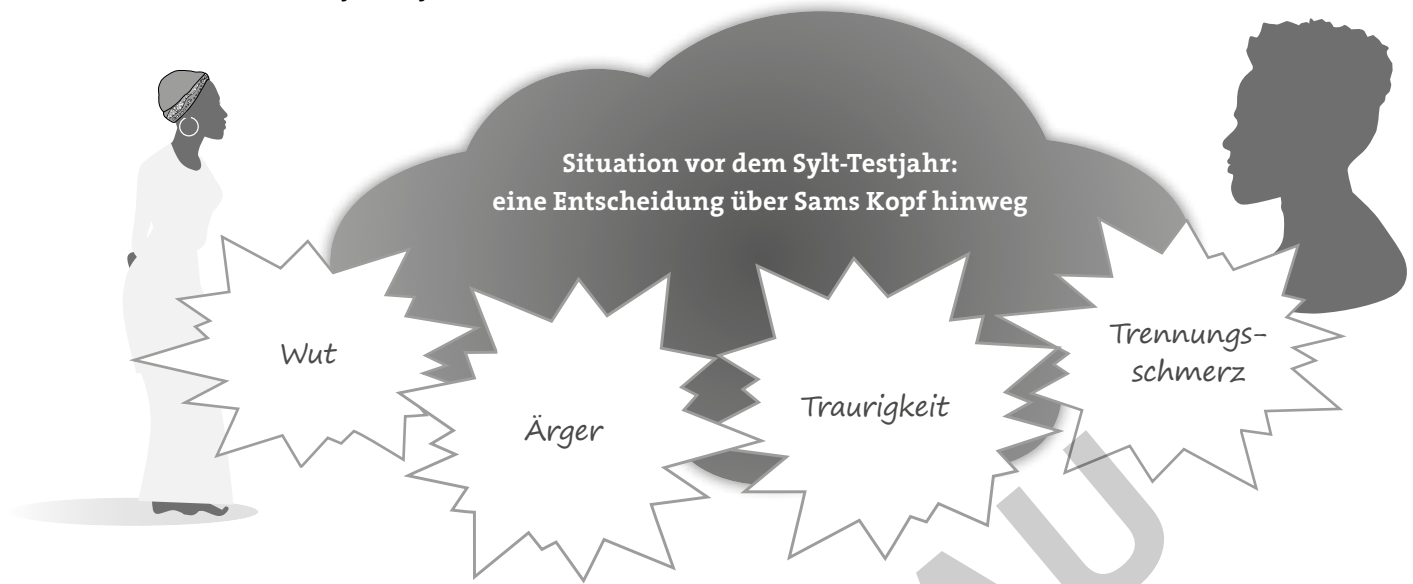
Aussagen:	richtig	falsch
❶ Sam mag Enna.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❷ <b>Am Strand</b> trifft er zufällig Enna.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
❸ Sam erinnert sich, wie seine Mutter dort am Strand ein Spiel mit Steinen spielte. Sie waren damals glücklich.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❹ <b>Jona</b> ist der Hund von Enna. Durch ihn kommen sie ins Gespräch.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
❺ Am Strand findet Sam, mithilfe des Hundes, einen Herzstein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❻ Enna lädt ihn zu sich nach Hause ein, um ihm ihre <b>Herzsteine</b> zu zeigen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
❼ Helen, Ennas Mutter, heilt Menschen durch Handauflegen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❽ Sams Vater glaubt nicht an Heilkräfte, er nennt sie sogar Humbug.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
❾ Luk und Felicitas sind auf Sylt <b>verschlossen</b> .	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>



## Sams persönliche Entwicklung

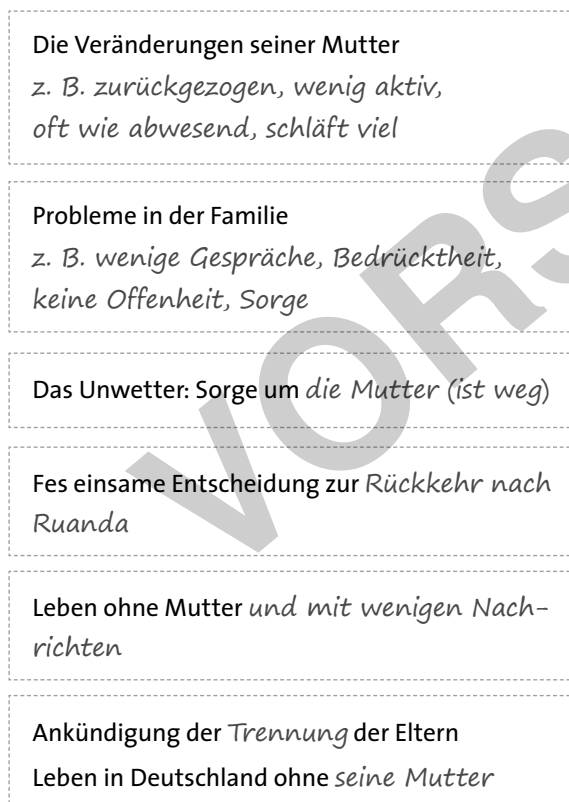
## ➤ Aufgaben

## 1. Situation vor dem Sylt-Testjahr

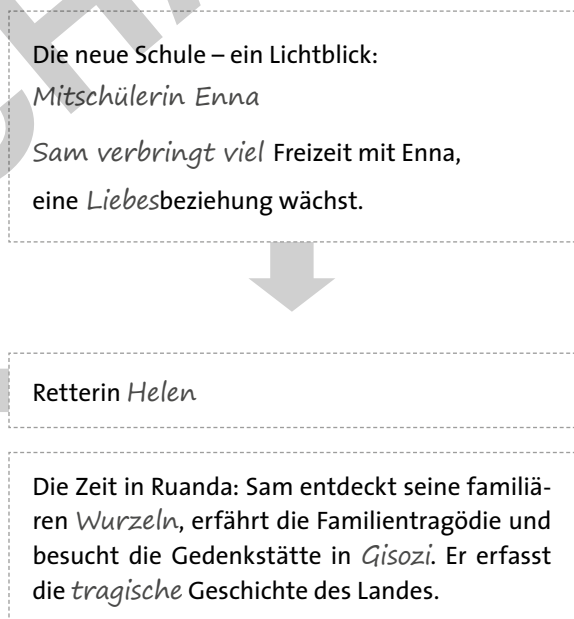


## 2.

## Belastende Ereignisse



## Aufbruch in ein neues Leben



Sams Lernprozess und Entwicklung:  
Liebe zu Enna und  
Nähe zu seiner Mutter.



## Merkmale des Romans

### Die besondere Bauform

#### ➔ Aufgaben

1. a) ☒ ja ☐ nein ☒ teils/teils

b) für „ja“: *Es sind drei Erzählstränge, aber sie haben jeweils einen Anfangs- und einen Endpunkt.*

für „teils/teils“: *Felicitas' Geschichte beginnt in der Vergangenheit (1973), vom Standpunkt der Fahrt nach Sylt aus betrachtet (2010).*

2. **Grafische Darstellung der Erzählweise**, z. B. Entscheidung für das Zopfmuster:



Begründung: *Das Zopfmuster ist ähnlich wie die drei unterschiedlichen Textformen der Erzählstränge. Sie sind ineinander verflochten.*

3. **Höhepunkt**

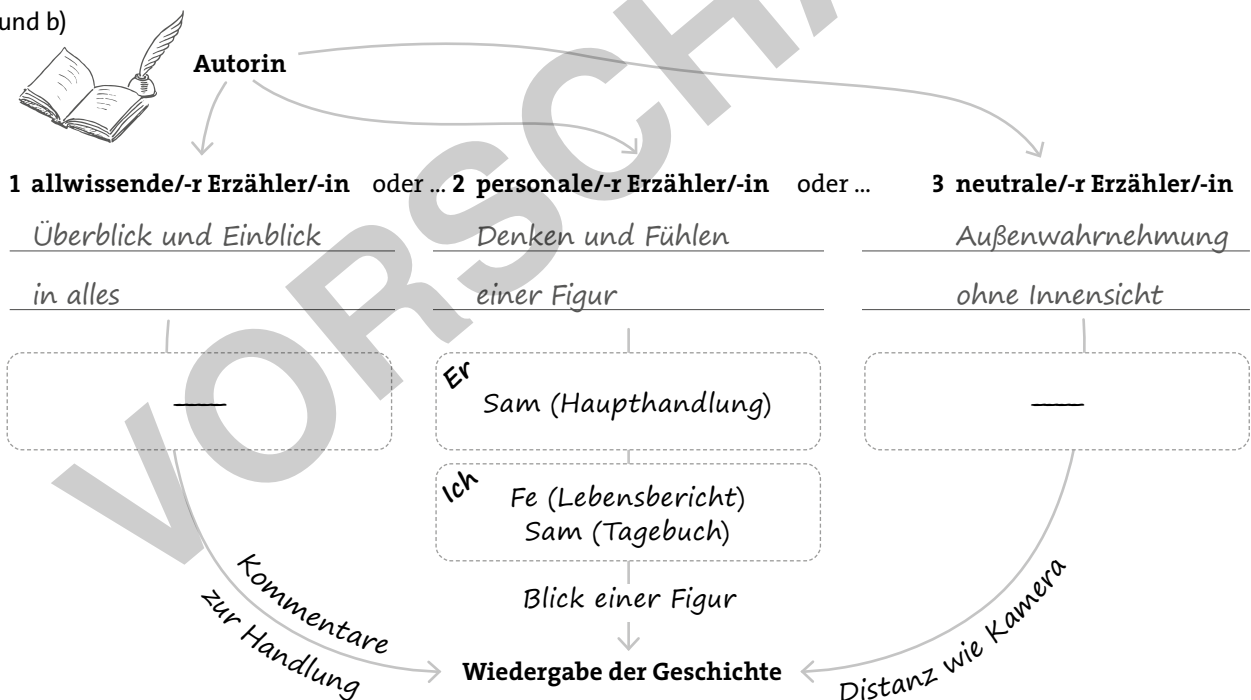
Höhepunkt (Ereignis in Stichworten): z. B. *Aussprache im Hotel: Felicitas' Lebensgeschichte*

Begründung: *Nicht nur die Figur Sam, sondern auch die/der Leser/-in fragt sich, was Felicitas' Problem und Krankheit sei. Hier wird beides deutlich.*

### Die Erzählform

#### ➔ Aufgabe

a) und b)



- c) Verschiedene Erzähler/-innen

- Felicitas' Geschichte, die sie Sam erzählt: Ich-Erzählform (ab S. 7)
- Haupthandlung, aus der Sicht von Sam: personale Er-Erzählform (ab S. 7)
- Tagebuch von Sam für Enna: Ich-Erzählform aus der Sicht Sams (ab S. 108)



## Produktive Schreibaufgabe im Stil der Prüfung

### ➔ Aufgaben

#### 1. Sams Mail

**Beispiel einer produktiven Aufgabe:**

Am Flughafen schreibt Sam eine E-Mail an Jean-Claude. Er bedankt sich bei ihm, erklärt ihm die familiäre Lage, bittet ihn darum, mit ihm in Kontakt zu bleiben und ihn möglichst bald zu besuchen. Sam schreibt auf Deutsch. Du kannst aber auch ein paar Wörter in Kinyarwanda, der ruandischen Sprache, verwenden. Schreibe diese E-Mail (mindestens 100 Wörter).

Labels im Diagramm:

- Ausgangssituation: Am Flughafen
- schreibende Figur: Sam
- Textsorte: E-Mail
- Adressat (Empfänger): Jean-Claude
- Thema 1: Er bedankt sich bei ihm
- Thema 2: erklärt ihm die familiäre Lage
- Thema 3: bittet ihn darum, mit ihm in Kontakt zu bleiben
- Thema 4: ihn möglichst bald zu besuchen
- Thema 4: zu besuchen

#### 2. Vergleich der eigenen Stichworte mit den vorgegebenen

Individuelle Lösung, z. B.

Kuh Musihiki – Plan: Besuch mit Fe in Gisozi

#### 3. Sams Mail an Jean-Claude, z. B. mit folgenden Sätzen:

- 1.2 Hey Jean-Claude, ...
- 2.3 ... jetzt gerade warte ich noch auf den Abflug.
- 3.1 Bis dahin möchte ich dir „urakose“ sagen, lieber Freund.
- 4.1 Ja, wir sind Freunde geworden, obwohl ich erst gekränkt war, als ich „Mama Jean-Claude“ hörte.
- 5.3 Du hast mir Ruanda gezeigt und mir die Augen geöffnet.
- 6.1 Es ist eigentlich peinlich, dass ich so wenig über Ruanda wusste. Jetzt verstehe ich vieles.
- 7.2 In Gedanken werde ich immer in Ruanda sein.
- 8.1 Was hast du als Kind 1994 alles sehen müssen? Unvorstellbar für mich!
- 9.3 Durch Mums schlimme Vergangenheit ist eure Heimat jetzt auch ein Teil von mir geworden.
- 10.1 Auch wenn meine Eltern nun getrennt leben, bleibt sie immer meine Mum.
- 11.1 Lass uns immer wieder mal schreiben oder telefonieren, Jean-Claude.
- 12.2 Dad hat zugesagt, dass er dir ein Ticket nach Deutschland bezahlt.
- 13.1 Du musst unbedingt meine Freundin Enna und Sylt kennenlernen.
- 14.2 Murabeho, Jean-Claude, auf bald!  
Gruß auch an Mum, Sam

Hey Jean-Claude,

jetzt gerade warte ich noch auf den Abflug. Bis dahin möchte ich dir „urakose“ sagen, lieber Freund. Ja, wir sind Freunde geworden, obwohl ich erst gekränkt war, als ich „Mama Jean-Claude“ hörte. Du hast mir Ruanda gezeigt und mir die Augen geöffnet. Es ist eigentlich peinlich, dass ich so wenig über Ruanda wusste. Jetzt verstehe ich vieles. In Gedanken werde ich immer in Ruanda sein. Was hast du als Kind 1994 alles sehen müssen? Unvorstellbar für mich! Durch Mums schlimme Vergangenheit ist eure Heimat jetzt auch ein Teil von mir geworden. Auch wenn meine Eltern nun getrennt leben, bleibt sie immer meine Mum.

Lass uns immer wieder mal schreiben oder telefonieren, Jean-Claude. Dad hat zugesagt, dass er dir ein Ticket nach Deutschland bezahlt. Du musst unbedingt meine Freundin Enna und Sylt kennenlernen.

Murabeho, Jean-Claude, auf bald!

Gruß auch an Mum

Sam

142 Wörter

#### Weiteres Beispiel zur Differenzierung:

Hello Jean-Claude,

ich bin so aufgeregt vor dem Flug. Der Abschied von Mum ist mir nicht leicht gefallen. Jetzt ist sie Mama Jean-Claude und Mum, also sind wir wie Brüder. Mit dir habe ich einen unglaublichen Urlaub erlebt. So viel hast du mir gezeigt und erklärt. Und oft war ich so dumm! Verzeih mir! Ich wusste viel zu wenig. Gisozi sollte Pflicht für meine Schulklasse sein. Die meisten von uns wissen doch rein gar nichts über diesen furchtbaren Völkermord. Und du hast Furchtbares erlebt. Alleine das Geschrei, die furchtbaren Wörter, die da gefallen sind! Dann die Toten und später die Hunde ... Wie konnte das meine Mum überhaupt ertragen? Wie konnte sie sich über etwas freuen? Jetzt ist sie wieder zurück zu ihren Wurzeln gegangen. Und was sie tut, was sie den Kindern bringt, das ist so wertvoll. Sie ist eine tolle Frau geworden und ich wünsche mir so sehr, dass sie irgendwann mit der Vergangenheit leben und mit Freude in die Zukunft blicken kann. Unsere Familie lebt jetzt getrennt, aber das muss nicht auf Dauer sein.

Jean-Claude, wir bleiben in Kontakt. Lass mich immer wissen, was es in Kigali Neues gibt. Und erinnere Mum immer mal wieder daran, dass sie sich meldet. Ich wünsche mir so sehr, dass ihr beide eines Tages zu Besuch kommt. Für Enna, Helen, Luk und mich wäre das ein Traum!

Urakose und murabeho, lieber Freund!

Grüße bitte alle, besonders Mum, von mir.

Sam

239 Wörter



## Weitere Materialien

### Orte und Geschehen

**Hinweis:** Diese Doppelseite kann als Orientierung für die Lerngruppe oder stark vergrößert als Advance Organizer (Pinnwand) dienen.

# RUANDA

Felicitas: Kindheit im Heimatdorf  
1970 (Geburtsjahr)

Zeit in Kigali  
bis 1994

Volksgruppen Hutu und Tutsi  
**KÄMPFE UND GENOZID**

Erfahrung von Diskriminierung

- Übergriff der Jungengruppe
- wie „Ungeziefer“
- schleichende Verinnerlichung

Tod des Vaters

1973 Ermordung (Hutu)

Kein Abschied

Flucht aus eigener Wohnung  
ohne Kontakt zu Mutter und  
Schwestern

„das ganze Leben“ (S. 78)

Hochzeit Umehires als  
Inbegriff des Glücks

Das Grauen als Begleiter

Bild einer stillenden Mutter  
inmitten von Toten

Der Glücksfall

Vertretungs-  
stelle auf Sylt

# HAMBURG

Geburt Sams

1995 ~ September  
Gefühl: Freude und  
Hoffnung

Auswirkungen auf Felicitas:

Vater-Beziehung

- sehr eng, liebevoll
- humorvoll
- Inyana = Kälbchen

Verluste

- Vater 1973
- Mutter, Umehire  
mit Fam., Ingabire  
1994

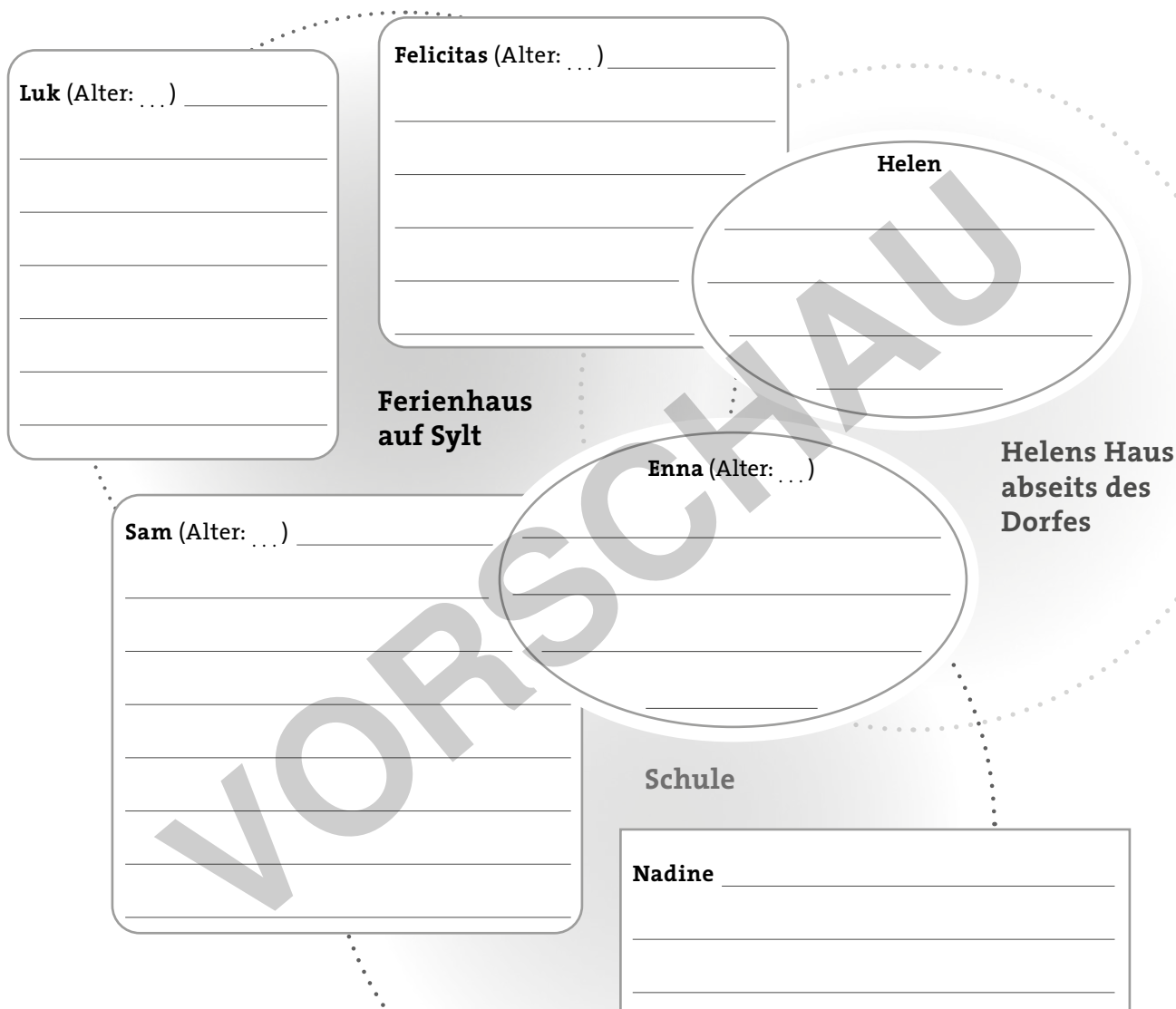
Flucht

ohne Abschied  
in Panik

## Die Beziehungen zwischen den Hauptfiguren auf Sylt

### Aufgaben

1. Schau die Grafik genau an. Die Handlung auf Sylt spielt an drei Orten.
2. Zu diesen Orten gehören die Figuren, die du dort siehst.
  - a) Schreibe zu jeder Figur in die erste Zeile eine wichtige Information.  
Schlage dazu auch in deinem Lesebegleiter zu *Herzsteine* nach.
  - b) Ordne danach passende Wörter und Zahlen aus den Listen im Auswahlkasten (unten) zu.  
Die Begriffe dürfen auch mehrfach verwendet werden.
  - c) Füge Pfeile zwischen den Figuren ein. Schreibe jeweils ein Stichwort für das Verhältnis an die Pfeile.



### Auswahlkasten

in sich gekehrt – traurig – immer locker – rätselhaft – eigenartig –  
 verängstigt – verliebt – bestimmend – gemein – hinterhältig – beeinflussbar –  
 besorgt – treu – mutig – hilfsbereit – sonderbar – gewissenhaft –  
 zurückhaltend – hochnäsig – eifersüchtig – wechselhaft – rücksichtsvoll –  
 feinfühlig – unnahbar – tolerant – durchtrieben – kameradschaftlich –  
 unkompliziert – einfühlsam – passiv – unglücklich – zufrieden – attraktiv –  
 aufgeschlossen – fürsorglich – sportlich – ausgeflippt – ernsthaft –  
 humorvoll – wechselhaft – launisch – verlässlich – unbeliebt – beliebt –  
 duldsam – verwirrt – speziell – interessiert – wissbegierig

15 – 15 – 40 – 56;  
 Einzelkind;  
 lebt ohne Vater;  
 keine Eltern mehr;  
 keine Geschwister;  
 keine Geschwister  
 mehr;  
 Arzt; Heilerin; ohne  
 Berufstätigkeit;  
 Schülerin; Schüler



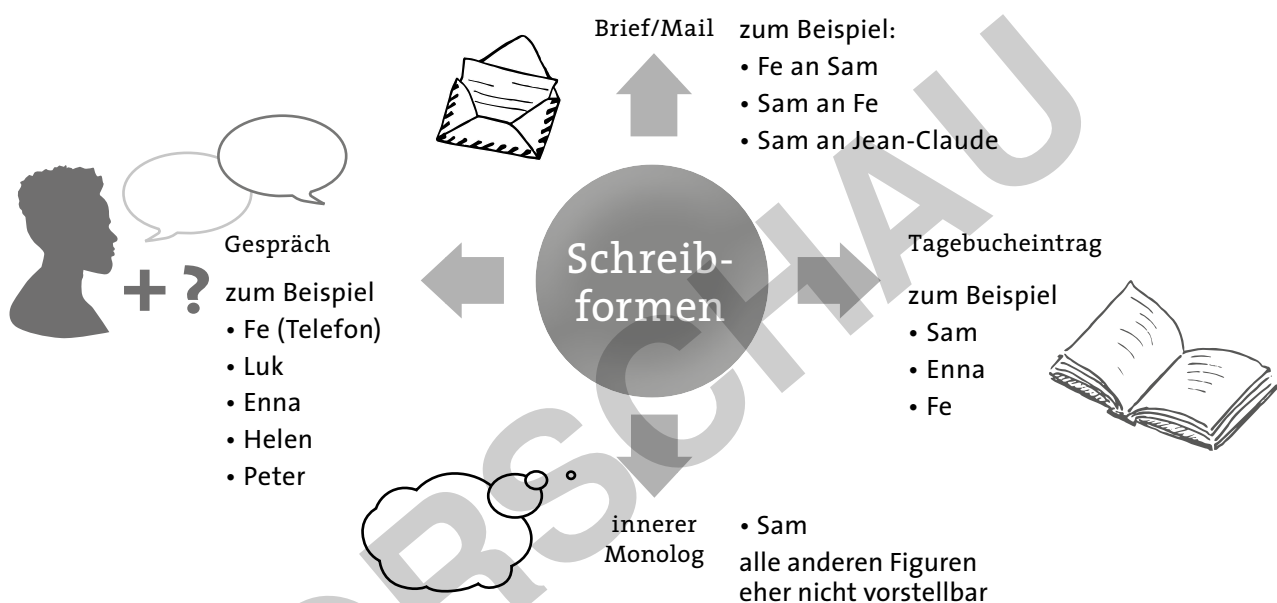
## Weitere Themen und Materialien für produktives Schreiben

### Übersicht über produktive Schreibformen



#### Information für die Lernenden

Der Roman *Herzsteine* ist eine Textcollage aus drei verschiedenen Textsorten. **Produktive Schreibformen** müssen zum einen zu den Figuren und deren Verhalten im Roman passen. Vor allem aber sollten sich diese Aufgaben logisch aus dem Zusammenhang ergeben. Dabei darfst du **nichts hinzuerfinden**, was nicht von der Autorin in irgendeiner Weise erwähnt, angebahnt oder aus dem Kontext vorstellbar ist. Also: keine Fantasie-Elemente, neue Figuren usw. Mit etwas Gespür findest du selbst sogenannte **Leerstellen** heraus, die geradezu einladen, eine Sichtweise, eine Situation, ein Problem zu vertiefen. Das hat mit **Handlungslogik** zu tun. Diese kannst du nachvollziehen, wenn du den Roman intensiv bearbeitet hast.



### Weitere Themen für produktive Schreibaufgaben

- Sam wundert sich. Luk hat nach seiner Rückkehr aus dem „Affenland“ davon gesprochen, dass er die Tour gerne beim nächsten Besuch in Ruanda nochmals machen würde. Dabei hat er von „wir“ gesprochen. (S. 181, Z. 17) Als er nach dem Essen mit Luk alleine ist, spricht er mit ihm darüber und über:

- Mums Entscheidung, in Ruanda zu bleiben;
- den Grund für die Trekkingtour;
- seinen Besuch in Gisozi und bei Mums Familie.

Schreibe dieses **Gespräch** in der folgenden Form:

Sam: „Dad, ich muss dich noch was zu vorhin fragen.“

Luk: „Ja, Sam?“

Sam: „Du hast von einer weiteren Tour zu den Gorillas gesprochen. Wen hast du mit „wir“ gemeint?“

Luk: „...“

usw. (Schreibe mindestens 120 Wörter. Zähle dabei die Namen vor dem Doppelpunkt nicht mit.)

- Auf dem Flug geht Sam vieles durch den Kopf: Mums feste Umarmung, ihre überraschte Freude über den Herzstein, aber auch die quälende Frage, wohin er selbst nun gehöre. Er schreibt einen **Brief an Felicitas**.

Schreibe diesen Brief. Als Datum kannst du den 29. April 2011 einfügen. Achte auf die äußere Form.

Verfasse einen Text mit mindestens 120 Wörtern.